ALLES THEATER?!


©Tobias Metz


©Media Bühne Hamburg

VORWORT JENNIFER STAHL

Liebe Theaterfreundinnen und Theaterfreunde,

ein Blick zurück, ein Blick nach vorn und einige Neuigkeiten aus unserem Büro – auch diese Ausgabe unserer Theaterzeitung spiegelt die Vielfalt wider, die unser Theaterleben in Meppen so besonders macht.

Die ersten Vorstellungen der laufenden Spielzeit haben uns einmal mehr gezeigt, wie facettenreich und berührend Theater sein kann. Die Rezensionen von Dominik Lapp für das Onlinemagazin „kulturfeder.de“ über das Konzertwochenende mit dem Göttinger Symphonieorchester laden dazu ein, dieses besondere musikalische sowie literarische Erlebnis noch einmal Revue passieren zu lassen. Außerdem sind wir sehr dankbar, dass uns eine schriftliche Rückmeldung einer Besucherin von „Der seltsame Fall des Dr. Jeckyll & Mr. Hyde“ erreicht hat und wir diese hier veröffentlichen dürfen.
Gleichzeitig möchten wir Sie mit unseren Veranstaltungstipps auf kommende Highlights aufmerksam machen und Sie dazu einladen, auch in der Vorweihnachtszeit das Theater zu besuchen.

Auch hinter den Kulissen gibt es Veränderungen: Wir informieren Sie über personelle Wechsel in unserer Geschäftsstelle, damit Sie sich nicht über fremde Namen am Telefon oder vor Ort wundern.
Außerdem blicken wir zurück auf die Meppener Blechbläsertage und auf Aktionen, die wir an und mit den Meppener Schulen veranstaltet haben.
Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns darauf, Sie bei unseren nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Herzliche Grüße
Jennifer Stahl (Geschäftsführerin der Theatergemeinde Meppen)

MEPPENER BLECHBLÄSERTAGE

ZWEI TAGE VOLLER KLANG, KÖNNEN UND MUSIKALISCHER BEGEGNUNGEN

Hochkarätige Musiker, individuelle Förderung und ein festliches Konzert in der Gymnasialkirche: Die Meppener Blechbläsertage am 9. und 10. Oktober 2026 kombinierten musikalische Weiterbildung mit einem vielseitigen Konzerterlebnis. Im Mittelpunkt standen die Faszination der Blechblasinstrumente, der Austausch zwischen Musikern und die Förderung des musikalischen Nachwuchses.

PROFESSIONELLE MUSIKER GEBEN IHR WISSEN WEITER


©Uwe Berning


©Daniel Ridder

Die Meppener Blechbläsertage boten die Gelegenheit an, neue musikalische Impulse zu gewinnen. Für die Ausgabe 2026 konnten Uwe Berning, Trompeter beim Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg, und Daniel Ridder, der auf Tuba und tiefes Blech spezialisiert ist und ebenfalls dem Musikkorps angehört, gewonnen werden. Ergänzt wurde das Dozententeam durch Matthias Kamps, stellvertretenden ersten Solotrompeter an der Komischen Oper Berlin, der neben seiner Orchestertätigkeit als Solist und Musikpädagoge arbeitet.

MUSIKVERMITTLUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



©Theatergemeinde Meppen e.V.

Bereits am Freitag, 9. Oktober, stand die musikalische Nachwuchsarbeit im Mittelpunkt. Matthias Kamps und Andreas Lögering, die Initiatoren der Veranstaltung, gestalteten Vortragskonzerte für Kinder am Windthorst-Gymnasium und an der Grundschule Fullen.

Die Schulkonzerte verdeutlichten den pädagogischen Anspruch der Veranstaltung: Musikalische Bildung soll früh beginnen und möglichst vielen Kindern einen Zugang zur Welt der Instrumentalmusik eröffnen.

INDIVIDUELLER UNTERRICHT IN DER MUSIKSCHULE DES EMSLANDES

Am Samstag wurde das Programm mit dem sogenannten „Meet & Greet“ fortgesetzt. Ab 10 Uhr standen in der Musikschule des Emslandes individuelle Unterrichtseinheiten mit den Dozenten auf dem Programm. Die Einzelstunden ermöglichten es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, gezielt an ihren instrumentalen Fähigkeiten zu arbeiten und persönliche Fragen zu Technik, Klanggestaltung und musikalischer Interpretation zu besprechen. Das Angebot richtete sich an Blechbläser unterschiedlicher Altersgruppen und Leistungsstufen.

Gerade für ambitionierte Nachwuchsmusiker kann die Begegnung mit professionellen Orchestermusikern eine wertvolle Erfahrung sein. Doch auch erfahrene Vereinsmusiker können neue Anregungen für ihre musikalische Arbeit mitnehmen.

Weitere Bilder und Eindrücke finden Sie unter www.blechblaesertage.de

MEPPENER BLECHBLÄSERTAGE

FESTKONZERT MIT TROMPETEN, TUBA UND ORGEL



Den musikalischen Höhepunkt bildete das Festkonzert am Samstagabend um 19 Uhr in der Gymnasialkirche Meppen. Mit Uwe Berning, Matthias Kamps und Andreas Lögering an der Trompete und Daniel Ridder an der Tuba traffen unterschiedliche musikalische Erfahrungen und Klangfarben aufeinander. An der Orgel begleitete Udo Honnigfort aus Delmenhorst das Ensemble.

Das Programm verbindete festliche Werke des Barock mit romantischen und modernen Kompositionen. Zu hören waren unter anderem das „Te Deum“ von Marc-Antoine Charpentier, eine Sonate von Giuseppe Torelli und Werke von Johann Sebastian Bach. Mit Thomas Stevens' „Variations in an Old Style“ sowie Alan Hovhaness' „Prayer of St. Gregory“ kommen weitere Facetten der Blechbläsermusik zur Geltung. Auch Paul Hindemith war mit Orgel- und Trompetenwerken vertreten.

Die Verbindung von Trompeten, Tuba und Orgel versprach ein abwechslungsreiches Klangerlebnis. Während die Trompeten mit ihrer Strahlkraft und Beweglichkeit hervorstachen, sorgte die Tuba für ein kraftvolles Fundament. Die Orgel ergänzte das Ensemble mit ihrer großen dynamischen und klanglichen Bandbreite. So entstand ein Konzert, das sowohl Freunde klassischer Musik als auch Liebhaber eindrucksvoller Kirchenmusik ansprechen durfte.

EIN KULTURELLER TREFFPUNKT FÜR MEPPEN UND DIE REGION

Die Meppener Blechbläsertage zeigten, wie sich Konzertkultur, musikalische Weiterbildung und Nachwuchsförderung miteinander verbinden lassen. Die Veranstaltung richtete sich nicht allein an professionelle Musiker oder spezialisierte Fachkreise, sondern sprach ebenso Musikschüler, Mitglieder von Blasorchestern und ein breites Konzertpublikum an.

Die Kombination aus Schulkonzerten, individuellem Unterricht und einem öffentlichen Festkonzert machte die Veranstaltung zu einem vielseitigen Bestandteil des regionalen Kulturlebens. Zugleich bot sie die Gelegenheit, die Ausdrucksmöglichkeiten der Blechblasinstrumente jenseits traditioneller Vorstellungen kennenzulernen.

Mit ihrem Programm 2026 setzten die Meppener Blechbläsertage damit auf musikalische Qualität, persönliche Begegnungen und die Begeisterung für gemeinsames Musizieren. Das Festkonzert in der Gymnasialkirche bildete den glanzvollen Abschluss von zwei Tagen, an denen sich in Meppen alles um den besonderen Klang des Blechs drehte.

Text: Andreas Lögering

TOURNEEPREMIERE IM THEATER

ACHTSAM MORDEN DURCH BEWUSSTE ERNÄHRUNG

Krimikomödie nach Band 5 der Bestseller-Reihe von Karsten Dusse

Mi., 11. November 2026 | 19:30 Uhr | 1. Kat 26 € | 2. Kat 22 € | AboCard25 gültig

Die Meppener dürfen sich auf ein echtes Highlight freuen, denn „Achtsam Morden durch bewusste Ernährung“ startet ihre deutschlandweite Tour bei uns im Theater. Nach dem großen Erfolg des vorherigen Jahres, freut sich das Ensemble schon auf die Endproben, die bereits am 7. November gestartet sind, in unserer kleinen Stadt.

Im Zentrum der Premiere steht der Anwalt Björn Diemel. Weil er seinem Magen in der letzer Zeit zu viel Freude bereitet hat, geht ihm beim Verfolgen des Entführers seiner Tochter prompt die Puste aus. In seiner Not wird er dem Entführer sein Handy an den Kopf - mit Erfolg. Dummerweise nimmt der Entführer das Smartphone mit, und da er keinen Sicherheitscode hat, kann jeder ein äußerst peinliches Selfie von ihm sehen...

Weil es so nicht mehr weiter gehen kann, sucht er sich Rat bei dem Achtsamkeitscoach Joschka Breitner. Als dann auch noch seine Ex-Frau seine neuen Körpermaße bemerkt, drängt sie ihn zu einem naturnahen Hobby.



NOCH WENIGE PLÄTZE FREI!

BENEFIZKONZERT ZUM 7. MAL IN MEPPEN

7. MEPPENER WEIHNACHTSKONZERT

Zu Gunsten der Telefonseelsorge Emsland/Grafschaft Bentheim

So., 29. November 2026 | 19:00 Uhr | 29€

Wenn der Meppener Weihnachtsmarkt eröffnet hat, die ersten Heißgetränke bei eiserner Kälte getrunken werden, das Licht des Riesenrads über die ganze Stadt leuchtet und fast jeder Haushalt nach Zimt und gebrannten Mandeln riecht, dann wissen alle: Weihnachten ist nicht mehr weit.

Für den ein oder anderen gibt es dabei eine ganz besondere Tradition: das Meppener Weihnachtskonzert zu Gunsten der Telefonseelsorge im Emsland und der Grafschaft Bentheim. Neben dem musikalischen Erlebnis steht dabei vor allem die Unterstützung der Telefonseelsorge im Mittelpunkt. Die Einrichtung bietet Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein offenes Ohr und begleitet sie in persönlichen Krisen. Die Einnahmen aus dem Konzert leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dieses Angebot aufrechtzuerhalten.

Zum bereits siebten Mal verwandelt sich die Bühne am 1. Advent in einen Ort voller Gänsehautmomente und musikalischen Glücksgefühl. Wenn der gewaltige Projektchor gemeinsam mit den liebevollen Gästen loslegt, entsteht eine Stimmung, die selbst die kältesten Herzen erwärmt. Die musikalische Leitung des rund 50-köpfigen Projektchors übernimmt in Gaby Jansen.

In diesem Jahr erwartet die Gäste ein absolut abwechslungsreiches Programm voller Glanzlichter. Neben der vertrauten Projektband mit Solistinnen und Solisten bereichern die Musiker Tobias Barko, Eike Kumbrink und die Band „The Christmas Three“ den Abend mit ihren außergewöhnlichen Können und versprechen unvergessliche musikalische Höhepunkte.

Machen Sie es sich gemütlich, lassen Sie den Alltagsstress hinter sich und tauchen Sie ein in einen Abend voller Emotionen, der die wahre Botschaft der Weihnacht lebendig werden lässt.Wir wünschen Ihnen einen unvergesslichen Konzertabend und einen besinnlichen, friedvollen Start in die Adventszeit!

„STIMMENAKROBAT: „RUFUS BECK LIEST JULES VERNE – VON DER ERDE ZUM MOND“ IN MEPPEN

Rufus Beck braucht nicht viel: einen Hocker, einen Tisch, einen Laptop – und seine Stimme. Mehr als 150 Jahre nach der Veröffentlichung von Jules Vernes „Von der Erde zum Mond“ erweckt der Schauspieler den abenteuerlichen Roman im Theater Meppen zu neuem Leben. Unterstützt wird er dabei vom Göttinger Symphonieorchester unter der Leitung von Jason Weaver. Was daraus entsteht, ist keine gewöhnliche Lesung, sondern ein multimediales Erzähltheater, das Literatur, Musik, Bild und Sound zu einer höchst unterhaltsamen Reise verbindet.


©Mirko Plha

Beck sitzt zunächst unspektakulär auf seinem Hocker. Vor ihm steht der Tisch mit dem Laptop, hinter ihm nimmt das Göttinger Symphonieorchester Platz. Auf der Leinwand erscheinen Schwarzweiß-Bilder, manche davon werden animiert. Eingespielte Geräusche setzen zusätzliche Akzente. Doch sobald Rufus Beck, der als Schauspieler und Regisseur sowie als Hörbuchsprecher bekannt wurde, zu sprechen beginnt, gerät die schlichte Versuchsanordnung in Bewegung. Der Schauspieler liest nicht einfach vor. Er spielt.
Fast durchgehend frei spricht Beck seine Texte, als habe er den Roman nicht nur gelesen, sondern längst verinnerlicht. Seine Kunst besteht dabei vor allem darin, die Figuren voneinander unterscheidbar zu machen, ohne in übertriebene Schauspielerei abzugleiten. Da ist Clubpräsident Impey Barbicane, der visionäre Kopf des gewagten Mondprojekts. Da ist sein Widersacher, Kapitän Nicholl, dessen Skepsis immer wieder für Reibung sorgt. Und da ist der exzentrische Franzose Michel Ardan, der mit seiner Begeisterung und seinem Charme eine ganz eigene Farbe in das Geschehen bringt.

Der Schauspieler wechselt zwischen den Charakteren mit großer Spielfreude. Mal genügt eine Veränderung der Stimmlage, mal ein anderer Rhythmus, eine kleine körperliche Bewegung oder ein veränderter Blick. Gelegentlich greift er auch zu Requisiten: Ein Zylinder oder eine Sonnenbrille reichen aus, um aus dem Erzähler eine neue Figur werden zu lassen.
Jules Vernes Roman ist dabei selbst ein idealer Stoff für Rufus Becks Erzählkunst. „Von der Erde zum Mond“ verbindet wissenschaftlichen Forscherdrang mit Größenwahn, technische Vision mit Abenteuerlust und Komik mit der Faszination des Unbekannten. Beck nimmt diese Mischung auf und gibt ihr ein hohes Tempo. Er erzählt mit Witz, Charme und hörbarer Freude an der Sprache. Besonders die absurden Seiten des Unternehmens kommen zur Geltung: Eine Gruppe von Männern beschließt, eine Kanone von gigantischen Ausmaßen zu bauen, um Menschen in einer Kapsel auf den Mond zu schießen.
Dabei zeigt sich auch, wie modern Vernes Erzählweise noch immer wirkt. Der Roman interessiert sich nicht allein für das Abenteuer, sondern für die Menschen, die es möglich machen wollen. Technik wird zum Ausdruck menschlicher Neugier und zugleich zum Gegenstand von Eitelkeit, Konkurrenz und Ehrgeiz. Rufus Beck lässt diese unterschiedlichen Facetten nebeneinanderstehen und vertraut auf Vernes Fantasie sowie die Wirkung des gesprochenen Wortes.

Das Orchester übernimmt dabei weit mehr als die Funktion einer atmosphärischen Untermalung. Zwischen den einzelnen Kapiteln erklingt klassische Musik, vor allem Märsche, die den Erzählfluss immer wieder unterbrechen und zugleich strukturieren. Nach Becks rasanten Passagen entsteht dadurch Raum zum Atemholen. Der Wechsel zwischen Sprache und Musik verleiht dem Abend eine fast konzertante Dramaturgie. Jason Weaver führt das Göttinger Symphonieorchester dabei souverän durch die musikalischen Übergänge.
Auch die Leinwand trägt zur Gestaltung bei. Die Bilder geben Jules Vernes Welt eine historische Anmutung. Zusammen mit den eingespielten Sounds entsteht ein akustisch-visuelles Koordinatensystem, das die Reise zum Mond immer wieder konkretisiert. Kanonendonner, Geräusche und Musik erweitern das, was der Sprecher allein mit seiner Stimme ohnehin schon entstehen lässt.


©Jerry Cotton

Gerade darin liegt die Stärke des Abends: Die Inszenierung überfrachtet die Geschichte nicht mit technischen Effekten. Das Zentrum bleibt der Schauspieler. Rufus Beck benötigt keine große Bühne, um ein ganzes Figurenensemble entstehen zu lassen. Sein Instrument ist die Stimme – und die beherrscht er mit großer Souveränität. Er kann beiläufig komisch sein, ohne eine Pointe auszureizen, und ebenso Spannung erzeugen, ohne sie künstlich zu steigern. Ganz stark!

Text: Dominik Lapp von www.kulturfeder.de

„MOZART ALS MITMACH-KRIMI: „JURI UND DIE RÄTSEL DER KLEINEN NACHTMUSIK“ IN MEPPEN

Wer behauptet, klassische Musik sei kompliziert, steif und vor allem nichts für Kinder, erlebt im Theater Meppen sein blaues Wunder. „Juri und die Rätsel der kleinen Nachtmusik“ ist weit mehr als ein Konzert für Familien. Das Format verbindet Musikvermittlung, Schauspiel und Mitmach-Theater zu einem ebenso unterhaltsamen wie lehrreichen Konzerterlebnis. Im Mittelpunkt steht Wolfgang Amadeus Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ – und ein Detektiv, der unbedingt herausfinden will, was es mit diesem berühmten Werk eigentlich auf sich hat.

Der Detektiv trägt Hut und Trenchcoat und hört auf den Namen Juri Tetzlaff. Wer den KiKA-Moderator kennt, weiß, dass er vor der Kamera Kinder nicht einfach nur anspricht, sondern sie ernst nimmt und für eine Sache begeistern kann. Auf der Bühne zeigt sich, wie gut dieses Talent auch im Konzertsaal funktioniert. Tetzlaff stürzt sich mit sichtbarer Hingabe und ausgeprägtem schauspielerischem Gespür in seine Rolle. Er ist Moderator, Erzähler, Ermittler und Spielpartner zugleich – und macht aus dem Publikum kurzerhand eine Schar von Musikdetektiven.


©pgwiazda-PHOTOGRAPHIE

Die Kinder sitzen dabei nicht bloß auf ihren Plätzen und warten darauf, dass das Göttinger Symphonieorchester Mozart spielt. Tetzlaff geht in den Saal, stellt Fragen, nimmt Antworten auf und fordert seine jungen Ermittlerinnen und Ermittler immer wieder zum Mitdenken auf. Warum heißt das Stück eigentlich „Eine kleine Nachtmusik“? Warum „klein“? Und was ist überhaupt ein Menuett? Fragen, die zunächst simpel klingen, führen mitten hinein in die musikalische Struktur des Werkes.

Das gelingt vor allem deshalb so gut, weil Tetzlaff niemals den Eindruck erweckt, er halte eine Unterrichtsstunde. Er erklärt nicht von oben herab, sondern macht die Zuhörenden zu Beteiligten. Der Konzertsaal wird zum Tatort, Mozart zum Verdächtigen und die Musik zum Beweismaterial. Selbst wer das Werk längst kennt, hört plötzlich genauer hin.

Besonders anschaulich wird das, als Tetzlaff gemeinsam mit dem Orchester demonstriert, wie eine Melodie entsteht und sich zu einem orchestralen Klangbild fügt. Einzelne Instrumentengruppen treten zunächst getrennt hervor, anschließend verbinden sie sich miteinander. Aus einzelnen musikalischen Bausteinen entsteht schließlich das große Ganze. Was im Musikunterricht schnell abstrakt werden kann, ist hier unmittelbar hörbar.

Darin liegt eine der großen Stärken des Programms: Es vermittelt musikalisches Wissen, ohne die Musik dem Wissen unterzuordnen. Die Kinder lernen, während sie zuhören, beobachten, antworten und lachen. Und die Erwachsenen lernen gleich mit. Eltern und Großeltern, die Mozart vielleicht aus dem Konzertsaal, aus Filmen oder von diversen Klassik-CDs kennen, bekommen ebenfalls neue Zugänge. Für Menschen, die bislang kaum Berührung mit klassischer Musik haben, ist das Konzert sogar eine besonders niederschwellige Einladung, sich auf das Genre einzulassen.


©Dominik Lapp

Dass dieses Konzept so selbstverständlich funktioniert, hat auch mit der prominenten Besetzung zu tun. Ein bekanntes Gesicht aus dem Kinderfernsehen bringt eine zusätzliche Vertrautheit in den Konzertsaal. Entscheidend ist allerdings nicht allein der Bekanntheitsgrad. Juri Tetzlaff besitzt die Fähigkeit, diese Aufmerksamkeit für die Musik zu nutzen. Er nimmt die Kinder nicht als Kulisse für seine Show, sondern als ernst zu nehmende Partnerinnen und Partner.

Ebenso wichtig ist das Zusammenspiel mit dem Göttinger Symphonieorchester und seinem Dirigenten Jason Weaver. Weaver und Tetzlaff arbeiten seit Jahren zusammen, entsprechend selbstverständlich wirkt ihre Kommunikation. Beide wissen genau, wann gesprochen, wann gespielt und wann ein musikalischer Moment einfach stehen gelassen werden muss. Der versierte Dirigent hält das Orchester dabei nicht auf bloße Begleitfunktion reduziert. Das Ensemble ist aktiver Teil der Erzählung und liefert die musikalischen Beweise für Tetzlaffs Ermittlungen.

Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ wird dadurch nicht zum pädagogischen Anschauungsobjekt, sondern bleibt ein eigenständiges Kunstwerk. Das Orchester spielt die Musik mit Spielfreude und klanglicher Präsenz. Die einzelnen Instrumentengruppen treten klar unterscheidbar hervor, bevor sie sich zum gemeinsamen Klang verbinden. Gerade diese Wechsel zwischen Erklärung und musikalischer Ausführung machen verständlich, was ein Orchester eigentlich leistet und warum Mozarts Musik auch mehr als 200 Jahre nach ihrer Entstehung unmittelbar zugänglich bleibt.

Das Programm zeigt damit, wie moderne Musikvermittlung funktionieren kann: nicht als vereinfachte Version eines „richtigen“ Konzerts, sondern als eigenständige Kunstform. Viele Stadt- und Staatstheater bemühen sich um Angebote für junges Publikum. Nicht immer gelingt es, Wissen, Unterhaltung und musikalische Qualität so selbstverständlich miteinander zu verbinden. „Juri und die Rätsel der kleinen Nachtmusik“ schafft diesen Spagat.

Am Ende haben die Musikdetektive im Publikum nicht nur einen Fall gelöst. Sie wissen mehr über Mozart, über musikalische Formen und über das Zusammenspiel eines Orchesters. Und sie haben erfahren, dass klassische Musik kein Museum ist, in dem man möglichst still sitzen muss. Sie kann spannend, witzig, überraschend und sogar ein bisschen abenteuerlich sein.

Das ist vielleicht der größte Erfolg dieses Familienkonzerts: Es behandelt sein junges Publikum nicht wie kleine Menschen, denen man Musik möglichst einfach erklären muss, sondern wie neugierige Zuhörende, die man für etwas begeistern kann. Dass dabei auch Eltern und Großeltern mitlernen und Spaß haben, ist ein weiterer Grund, warum dieses Format weit über ein gewöhnliches Kinderkonzert hinausgeht.

Text: Dominik Lapp von www.kulturfeder.de

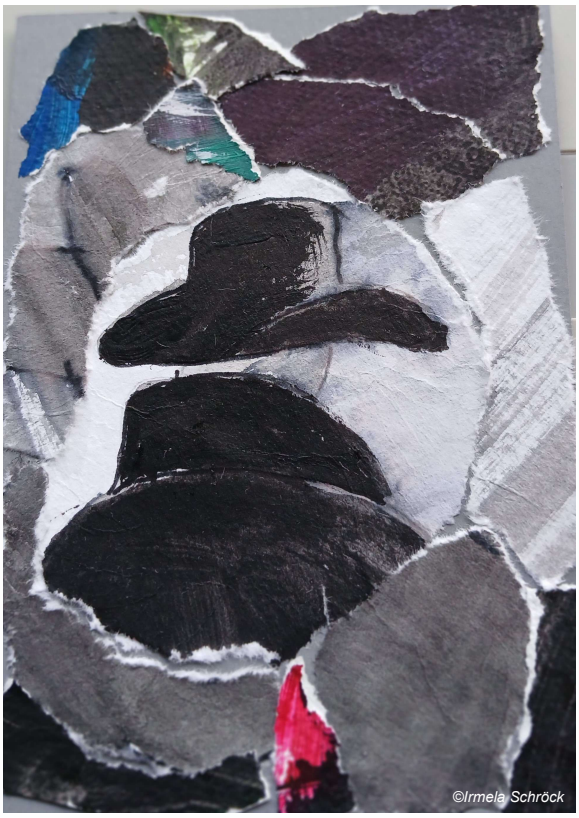
REZENSIONEN VON IRMELA SCHRÖCK

DER SELTSAME FALL DES DR. JEKYLL UND MR. HYDE

Ich habe gestern das Theaterstück Dr. Jeckyll und Mr. Hyde gesehen.
Auf der Bühne standen vier Pulte, mit denen ich gedanklich erst einmal nichts anfangen konnte. Es klärte sich schnell, als drei Männer und eine Frau die Bühne betraten und sich jeder hinter einen Pult setzten.
Im Hintergrund waren Bilder von Straßenszenen auf einer großen Leinwand zu sehen. Schwarze, dürre Gestalten bewegten sich auf den Straßen und gestikulierten mit langen dünnen Armen. Dazu sprachen die Schausprecher passende Texte. Das war von Anfang an faszinierend. Die dürren Figuren wurden lebendig. Ich konnte ihnen folgen und gleichzeitig die Schausprecher hören und beobachten. Ich habe selten ein so ansprechendes Theaterstück gesehen und gehört. Die Vier sprachen mit verteilten Rollen. Das machten sie so grandios, dass ich hinschauen musste, wer da gerade sprach.
Wie schwierig muss es sein, Texte nur zu sprechen ohne das Ganze zu spielen. Sie stöhnten, grunzten, flüsterten, schrieen, flehten, alle nur erdenklichen Laute kamen aus ihren Mündern. Und ich konnte die Mimik der Schausprechen beobachten und fand es aufregend, das Eine mit dem anderen Anderen auf der Leinwand zu verknüpfen.
Es war ein ansprechender Theaterabend und ich danke der Theatergemeinde, dass sie die Mediabühne aus Hamburg nach Meppen geholt hat.

DER SOHN

Das Theaterstück "Der Sohn" begann für mich mit einer Enttäuschung. Ich war so auf Hardy Krüger gepohlt, (der Vater Krüger war mein Schwarm in meiner Jungmädchenzeit), dass ich anfangs nur enttäuscht war und kaum Augen für das Geschehen auf der Bühne hatte. Das hat sich aber schnell geändert. Niklas, von Quentin Lopes gespielt, nein gespielt ist nicht der richtige Ausdruck, von Quentin gelebt, hat mich in den Bann gezogen.
Ich habe mit ihm in seiner Sprachlosigkeit gelitten, im Unverständnis der Erwachsenen. Die Szene, wie er seinen Vater bittet, zu ihm ins Zimmer zu kommen, war kaum auszuhalten. Ich wäre am liebsten aufgesprungen und hätte den Vater angeschien: Nun geh doch endlich hin. Dabei nimmt der noch die Zeitung in die Hand. Unmöglich! Es war von Anfang an klar, dass es auf Suizid hinauslief. Mit dem Schuss hätte das Stück zu Ende sein sollen. Gut, nun kam noch eine Szene, das Wunschdenken des Vaters. Vielleicht war die Szene notwendig, um abzuschalten, was ich nicht richtig konnte. Da ich momentan immer wieder kleine Collagen mache, war es mir ein Bedürfnis den Sohn als Collage auf das Papier zu bringen.



Texte: Irmela Schröck

REZENSIONEN

SIE MÖCHTEN REZENSIONEN SCHREIBEN?

Schicken Sie uns gerne jeder Zeit Ihre Rezensionen an info@theatergemeinde-meppen.de oder per Post an Theatergemeinde Meppen e.V., Markt 43 49716 Meppen zu.

Bitte schreiben Sie uns auch, ob wir Sie namentlich erwähnen dürfen oder ob Sie anonym bleiben möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Rezensionen!

SCHULKOOPERATIONEN

KULTUR HAUTNAH ERLEBEN

Theater ist weit mehr als nur ein Gebäude mit roten Samtvorhängen und gespielten Geschichten auf der Bühne. Es ist ein lebendiger Treffpunkt, der Menschen verbindet, neugierig macht und vor allem junge Menschen zeigt, wie viel Spaß Kultur machen kann. Genau das stellt das Theater Meppen immer wieder mit jeder Menge Herzblut, tollen Aktionen und ganz viel Nähe zu den Schulen und Institutionen der Region unter Beweis.



Blick hinter die Kulissen: Schüler*innen erkunden das Theater

Wie sieht eigentlich die Bühne von Nahem aus? Und was passiert hinter den Kulissen, bevor sich der Vorhang hebt? Antworten darauf bekamen kürzlich die Schülerinnen und Schüler der Johannes-Schule. Nachdem unsere Auszubildende Svenja Eggern mit den Schüler*innen ein kurzes Warm up auf der Bühne gemacht hatte, stellten Jennifer Stahl und Wolfgang Krämer die Arbeit der Theatergemeinde sowie das Programm vor. Bei einer exklusiven Führung hatten sie zudem die Gelegenheit, das Theater in all seinen Facetten kennzulernen und zu entdecken. Ein echtes Erlebnis, das Kultur greifbar macht! Außerdem wurden die Schüler*innen zu dem Schauspiel "Der Sohn" eingeladen, das einige begeistert annahmen.

Mit dem Glücksrad zum Theaterglück



Man muss nicht lange auf den nächsten Theaterbesuch warten – manchmal entscheidet einfach das Glück! Das Theater Meppen war in den letzten Monaten auf gleich mehreren Festen mit seinem beliebten Glücksrad vertreten:

- Kindertag beim JAM
- Schulfest der Anne-Frank-Schule
- Sommerfest der Musikschule des Emslandes

Egal ob Kinder, Jugendliche, Lehrer, Eltern oder Großeltern – alle hatten die Chance, eine begehrte Freikarte für das Theater oder einen Kleingewinn zu ergattern. So wird Kultur für die ganze Familie spielerisch erlebbar.

Gratis-Abos und günstige Tickets für Schüler*innen

Das Theater Meppen möchte jungen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur so leicht wie möglich machen. Deshalb gibt die Theatergemeinde jedes Jahr 5 kostenlose Ausweise für das Theaterabo I pro Schule in Meppen und Umgebung an Schülerinnen und Schüler aus. Das Tolle in diesem Jahr: Zum ersten Mal ist auch das Konzertabo mit dabei! Zwei Schüler des Marianums nutzen diese fantastische Gelegenheit bereits und tauchen in die Welt der Live-Musik ein.

WORKSHOPS

JAZZ-WORKSHOP

mit Frank Roberscheuten & Rossano Sportiello





Lust auf coole Grooves, spannende Improvisation und gemeinsam Musik machen? Dann komm zu unserem Jazz-Workshop und entdecke, wie viel Spaß Jazz macht – ganz egal, ob du schon Erfahrung hast oder einfach neugierig bist!

In diesem Workshop lernst du mit einfachen Improvisationsübungen, wie du schon mit wenigen Tönen frei musizieren, Soli spielen und weitere Stimmen entwickeln kannst. Dabei trainierst du dein Gehör, lernst auf andere zu hören und zu reagieren, gewinnst Sicherheit im Auswendigspielen – und erlebst vor allem die Freude am gemeinsamen Musizieren. Alle Instrumente und Stimmen sind willkommen, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene.

Sa., 27. Februar 2027 | 13-18 Uhr | Musikschule des Emslandes | 40€

OPERN-WORKSHOP IM SCHULVERBAND

mit dem Ensemble der Oper „Tosca“

Puccinis Oper „Tosca“ ist ein Krimi um politische Verfolgung, Verrat, Mord, Machtgier und Missbrauch und gleichzeitig eine Geschichte von einer unsterblichen Liebe und dem heldenhaften Kampf um Freiheit in einem totalitären Regime. Diese Themen wirken heutzutage aktueller denn je. Wer sind die Protagonisten dieser Tragödie und was treibt sie an? Die Teilnehmer*Innen des Workshops lernen nicht nur die Handlung der Oper und das Konzept dieser multimedialen Inszenierung kennen, sondern tauchen mit schauspielerischen Übungen selbst in die Welt der Tosca ein. Professionell pädagogisch angeleitet von der künstlerischen Leiterin sowie der Regisseurin des Ensembles können sie so das Werk hautnah erleben und eigene Theaterluft schnuppern. Eine Bühnenbegehung mit Erläuterung aller technischen Vorgänge im Theater ist selbstverständlich Teil des Abenteuers.

Am 21.04.2027 findet der Workshop von 9:30-12 Uhr statt und ist gerichtet an Schulklassen ab 16 Jahren.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

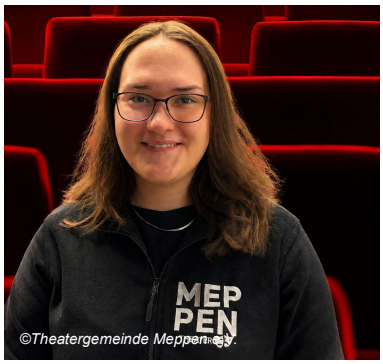
LERNT UNSERE NEUEN KOLLEGINNEN KENNEN



Svenja Eggern

Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau bei der Stadt Meppen seit dem 01.08.2026.

Im Kulturbüro finden Sie Svenja unter anderem am Counter. Sie gibt Ihnen gerne Auskunft zu Veranstaltungen und verkauft Ihnen Karten. Neben dem Kulturbüro ist sie auch an der Abendkasse im Theater anzutreffen.
Sie freut sich, Sie kennen zu lernen! :)

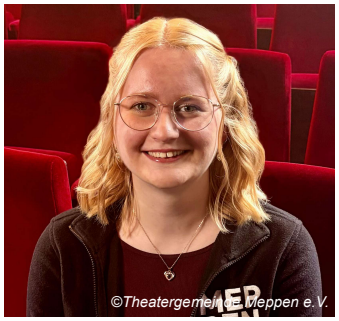


Janina Irmer ist seit dem 01.10.2026 bei der Stadt Meppen als Veranstaltungskauffrau beschäftigt.

Nachdem Janina ihre Ausbildung in Düsseldorf abgeschlossen hat, ließ sie ihr Wunsch nach dem „Dorfgefühl“ nach Meppen leiten. Ab sofort wissen Sie: die freundliche Stimme am Telefon ist ***Janina Irmer!***
Wir hoffen, dass sie in Meppen mit offenen Armen empfangen wird und hier ihr neues Zuhause findet.

AUSSERDEM...

Seit dem 01.07.2026 ist **Frau Margarete Stark** im wohlverdienten Ruhestand. Nach über 30 Jahren bei der Stadt Meppen und vielen Jahren im Team der Theatergemeinde Meppen e.V. wünschen wir ihr eine schöne und ruhige Zeit.



Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau übernimmt **Frau Milena Hollstein** seit Juli die Aufgaben von Frau Stark.
Milena unterstützt weiterhin die Theatergemeinde und nun auch die Kulturmanagerin Frau Katja Lampe.

WIR SAGEN AUF WIEDERSEHEN!

Seit dem 30.09.2026 ist **Frau Vivien Alex** leider nicht mehr bei uns beschäftigt. Nachdem Vivien 2023 ihre Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau bei der Stadt Meppen bestanden hat, arbeitete sie weitere 3 Jahre bei uns im Theater. Auch wenn es ihr schwer fiel, ihre Heimat, das Theater, ihr Team und ihre Lieblingskund*Innen zu verlassen, war ihr Wunsch nach einem aufregenden Abenteuer in einer Großstadt größer.
Viele Kund*innen durften die liebevolle Art von Vivien am Telefon, per E-Mail oder an der Abendkasse erleben und wissen, dass sie ein wertgeschätztes Mitglied im Theater war. Auch hinter den Kulissen war sie bekannt! Sie organisierte und bereitete viele unserer Veranstaltungen vor und betreute ebenso die großen Künstler*Innen.



Wir wünschen Vivien alles Gute für ihren weiteren Weg und hoffen, dass sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen kann.

WUSSTEN SIE SCHON?



VERSCHENKEN SIE UNTERHALTUNG.

Was gibt es schöneres als gemeinsame Zeit zu Weihnachten zu verschenken? Sie können Theaterkarten, Theaterabos oder einen Wertgutschein bei uns in der Geschäftsstelle erwerben.
Verschenken Sie Unterhaltung und eine schöne Zeit!

THEATER MEPPEN AUF WHATSAPP

Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu unserem Whatsapp-Kanal, wo Sie die neusten Infos über kommende Veranstaltungen, Ausfälle, Änderungen und vieles mehr erhalten!

Außerdem gibt es gelegentlich Rabattaktionen exklusiv für Mitglieder des Kanals.

THEATERGEMEINDE MEPPEN e.V.

Geschäftsstelle:
Kirchstraße 1A

Postanschrift:
Markt 43
49716 Meppen

Telefon:
05931 153 378

E-Mail:
info@theatergemeinde-meppen.de

Tickets & Homepage:
www.meppen-theater.de



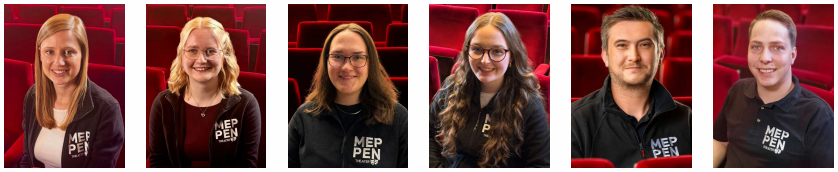


Foto: v.L.n.R.: Jennifer Stahl, Milena Hollstein, Janina Irmer, Svenja Eggern, Ben Kubiczek, Max Rathmann

MEPPEN THEATER

Theatergemeinde Meppen e.V. | Markt 43 | 49716 Meppen
T 05931. 153 378 | F 05931. 153 5378 | E info@theatergemeinde-meppen.de

www.theater-meppen.de